



„Der Sturz des Phaethon“  
von Luca Giordano (17. Jh.)



„Tantalus“ von Gioacchino  
Assereto (ca. 1640)



„Sisyphus“ von Tizian  
(1548–1549)

Mehr dazu!  
4rk5yb

## Hochmütige Menschen, strafende Götter – Wie der Mythos vor Selbstüberschätzung warnt

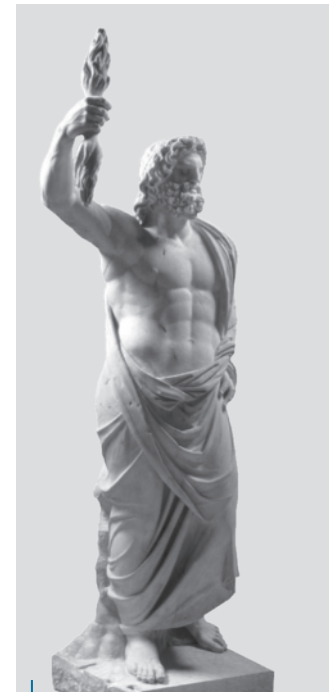
- ❖ Midas wurde für seine Maßlosigkeit rasch bestraft. Weil er jedoch Einsicht und Reue zeigte, kam er noch einmal mit dem Schrecken davon. Anderen Gestalten des Mythos erging es schlimmer, wie zum Beispiel Phaethon, dem Sohn des Sonnengottes Helios. Er bat seinen Vater inständig, einen Tag lang den Sonnenwagen lenken zu dürfen. Helios hatte größte Bedenken, ließ sich aber am Ende erweichen. Er gab seinem Sohn genaue Anweisungen, doch gelang es Phaethon nicht, den Wagen auf der üblichen Bahn zu halten. Er geriet furchtbar ins Schlingern, fuhr mal viel zu hoch, mal viel zu tief und richtete so große Verwüstungen am Himmel und auf der Erde an. Als weite Flächen in hellen Flammen standen, griff Zeus ein. Er schleuderte seinen Donnerkeil auf das Gespann. Phaethon stürzte aus großer Höhe auf die Erde und starb. Er war zum Opfer seiner Selbstüberschätzung geworden. †

### Wenn der Zorn der Götter nie endet

Selbstüberschätzung konnte in den Augen der Griechen Ausdruck eines Charakterfehlers sein, den sie „Hybris“ nannten. Die Römer übersetzten den Begriff mit *superbia*. Die schlimmste Form der Hybris bestand darin, dass ein Mensch in seinem Hoch- und Übermut die Überlegenheit der Götter nicht anerkannte. Solche – geradezu verbrecherische – Selbstüberschätzung bestrafte die griechischen Götter unnachgiebig. Am schlimmsten traf es die „großen Büsser“ in der Unterwelt, die zu einer nie endenden Strafe verurteilt wurden. Zwei von ihnen sind sogar noch in deutschen Redewendungen präsent. Wir sprechen von „Tantalusqualen“



Beachte: Die beiden Vokale  
α und ε in Phaethon werden  
getrennt gesprochen.



Zeus mit Donnerkeil

und „Sisyphusarbeit“. Womit hatten die beiden Büßer den ewigen Zorn der Götter heraufbeschworen?

### Wer Götter „testet“ und den Tod „austrickst“, büßt ewig dafür

Tantalus (griech.: Tantalos) hatte ab und zu an der Tafel der Götter speisen dürfen. Er missbrauchte die Gastfreundschaft, indem er den Menschen verriet, worüber die Götter sich unterhielten. Außerdem stahl er Nektar und Ambrosia – Speisen der Götter, deren Genuss den Unsterblichen vorbehalten sein sollte. Eine andere Sage erzählt sogar, er habe seinen Sohn Pelops getötet und dessen Fleisch den Göttern als Mahl vorgesetzt – ein grausiger „Test“, ob sie merkten, was ihnen da gereicht wurde. Zur Strafe für seine Überschreitungen und Verbrechen musste Tantalus in der Unterwelt auf ewig Hunger und Durst leiden: Er stand bis zum Kinn im Wasser, das aber zurückwich, sobald er sich hinabbeugte. Über ihm hingen Obstbaumzweige, die jedoch zurückschnellten, sobald er nach einer Frucht griff.

Sisyphus (griech.: Sisyphos) hatte die von den Göttern festgesetzte Ordnung der Welt auf andere Weise empfindlich gestört. Unter anderem gelang es ihm zweimal, mit List und Gewalt den Tod an seiner „Arbeit“ zu hindern. Den Menschen gefiel es, dass eine Zeit lang niemand mehr starb, aber die Götter waren wütend über diese Provokation. Sisyphus hatte sich schlimmer Hybris schuldig gemacht – und wurde erbarmungslos dafür bestraft: Er wurde dazu verdammt, einen Felsblock auf einen Hügel zu rollen. Sobald er oben angelangt war, rollte der Felsblock sofort wieder hinab. Die ganze Mühe war vergebens. Und Sisyphus wusste, dass sie auch beim nächsten Mal vergebens sein würde – und das in alle Ewigkeit. Das Furchtbarste an der Strafe, die alle „großen Büßer“ traf, war ihre völlige Hoffnungslosigkeit. Sie hatten keine Aussicht, von ihrem Leiden erlöst zu werden.

#### Eine Deutung der Sage von Sisyphus und Tantalus

Auf hohe Berge wälzt Sisyphus unter größten Strapazen den Fels, der vom Gipfel bei stets umsonst vergossenem Schweiß wieder hinunterrollt. Das zeigt uns, dass das Elend der Menschen ohne Ende ist. Tantalus steht mitten in einem Fluss und leidet Durst. Damit werden die Geizigen beschrieben, die der Ertrag ihrer Besitztümer umspült, die ihn aber niemals nutzen können.

Der römische Fabeldichter Phaedrus (1. Jh. v. Chr.)

- 1 Wähle aus den Aufgaben a und b diejenige, die dich mehr interessiert.
  - a Beschreibe Situationen aus dem Alltagsleben, in denen man von Tantalusqualen sprechen könnte.
  - b Beschreibe Aufgaben, die du, deine Eltern oder deine Freunde erledigen und die man als Sisyphusarbeit bezeichnen könnte.

#### Merke!

- Hybris
- superbia
- Tantalus
- Sisyphus